

LaGa NRW: Neuland entdecken. BAYER-Giftmüll verstecken.

Die NRW-Landesgartenschau 2005 in Leverkusen und der BAYER-Giftmüll

Dhünnau/Leverkusen – dieser Name steht für die größte bebaute Giftmülldeponie Europas. Die Chemiekippe des BAYER-Konzerns verseuchte das Grundwasser, kostete Menschen die Gesundheit und forderte Todesopfer. Nur mangelhaft abgesichert soll nun im wahrsten Sinne des Wortes Gras darüber wachsen. In skandalöser Allianz wollen Landesregierung, Kommunalpolitik und der BAYER-Konzern aus einem der größten Chemie-Skandale eine Propagandaschau machen. Mit dem zynischen Titel „Neuland entdecken.“ Doch unter der Landesgartenschau tickt die Chemiebombe weiter.

Berechnungen besagen, dass ca. 126.000 Tonnen hochgefährlicher Giftmüll auf der Halde liegen. Über 220 Wohneinheiten, eine Schule, der BAYER-Kanuclub und ein Restaurant wurden auf dem Gelände der BAYER-Giftmüllhalde errichtet. Die A1 wurde gebaut, Straßen und Leitungen durchqueren das Gelände.

Tod und Krebserkrankung

Es kam zu ungeklärten Todesfällen und Erkrankungen. Fünfzehn Krebskranke und fünf Todesfälle waren aktenkundig. Die ersten Opfer verstarben Ende der 80er Jahre. Die Staatsanwaltschaft leitete im Jahr 1992 Ermittlungen gegen BAYER ein. Verdacht auf Körperverletzung an Lehrern und Schülern einer auf der Gifthalde stehenden Hauptschule.

Die Gesamtzahl der Opfer ist unbekannt. Zu keiner Zeit wurden Erkrankungen im Umfeld der Deponie systematisch erfasst und ausgewertet.

BAYER leugnet alle Vorwürfe

Wie stets leugnete BAYER alle Vorwürfe und



weigerte sich zu handeln. Erst nach öffentlichem Druck der Betroffenen und Aktionen der Leverkusener Bürgerinitiative sowie der Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG) kam Bewegung in den tödlichen Skandal. Das kostete auch dem Werksdirektor Dr. Rosahl den Kopf - er hatte vor laufender Kamera die Verantwortung des Konzerns eingeräumt.

Tickende Giftbombe

Von einer sachgerechten Sanierung kann nicht gesprochen werden. Das verseuchte Erdreich wurde weder abgetragen noch ordnungsgemäß entsorgt. Zu teuer.

Bildlich gesprochen ist der Giftberg wie ein Fass, dem der Boden fehlt. Oben und ringsum abgedichtet, aber nach unten offen. Völlig unzureichend. Bei Hochwasser beispielsweise wer-

weiter auf der Rückseite ▶ ▶ ▶

Diese Information bitte weitergeben. Danke.



den die hochgiftigen Chemikalien weiter ausgespült. So gelangen sie ins Grundwasser, in den Rhein und von dort aus auch in unser Trinkwasser. 13 Millionen Menschen sind auf den Rhein als Trinkwasserquelle angewiesen.

Landesgartenschau ist ein Skandal

Eine Landesgartenschau auf solch einer Gifthalde ist ein Skandal. Eine solche Schau soll verschleiern, dass die Bombe weiter tickt, dass die Gefahren weiter existieren.

NRW-Umweltministerin Bärbel Höhn lobte bereits lange vor der Eröffnung der Landesgartenschau die „Meisterleistung“ bei der Bebauung des Giftberges: Es wurden nur Pflanzen angebaut, deren Wurzelwerk nicht tief ins Erdreich eindringen. Tiefe Verwurzelung würde die Landesgartenschau sofort killen.

So entlarvt sich ungewollt das wahre Motto der Landesgartenschau: Neuland entdecken. BAYER-Giftmüll verstecken.

Strich durch die LaGa-Schau

Mit Aktionen und Protesten werden die Coordination gegen BAYER-Gefahren und andere Umweltverbände der Landesregierung und dem „Premium-Sponsor“ BAYER mit ihrer Propaganda-Schau einen Strich durch die Rechnung machen.

Machen Sie mit. Fordern Sie Unterschriftenlisten an, sammeln Sie Unterschriften, protestieren Sie bei Landesregierung, BAYER und überall dort, wo Fahrten zur LaGa organisiert werden. Unterstützen Sie die Forderungen:

Keine Verharmlosung der hochgefährlichen BAYER-Giftmüll-Deponie durch die LaGa.

Vollständige Sanierung der tickenden LaGa-Chemiebombe auf Kosten von BAYER.

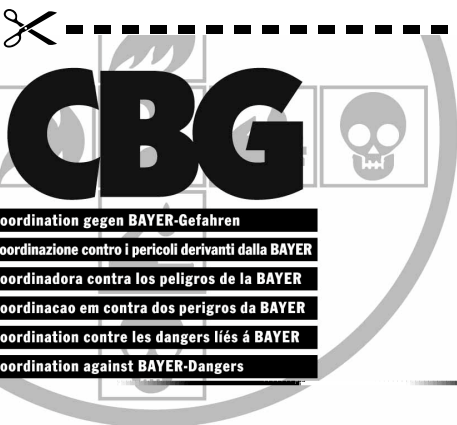
Entschädigung aller Opfer und der Angehörigen zu Lasten des BAYER-Konzerns.

Errichtung eines Gedenkstein für die Opfer an prominenter Stelle auf dem Gelände.

Kritik und Boykott der BAYER-Landesgartenschau.

Spenden Sie für die Aktionen (Stichwort) „Opfer entschädigen - Deponie sanieren!“

Spendenkonto GLS Frankfurt
Konto 80 16 53 30 00 / BLZ 430 609 67



- Ich fordere **dass auf Kosten von BAYER die Dhünnau vollständig saniert wird, alle Opfer entschädigt werden und ein Gedenkstein prominent auf dem Gelände der LaGa errichtet wird.**
- Bitte schickt Expl. Unterschriftenlisten und Expl. Flugblätter
- Ich halte die kritische Auseinandersetzung mit einem der größten Konzerne der Welt für wichtig und werde Fördermitglied. Ich lege meinen Beitrag fest auf (mind. 60 €/Jahr) Euro
- Bitte schickt mir kostenfrei Probeexemplare von STICHWORT BAYER, dem globalisierungs- und konzernkritischen Magazin, und Infos über die Arbeit der CBG.
- Ich habe BAYER-Aktien und möchte die Stimmrechte den Kritischen AktionärInnen der COORDINATION GEGEN BAYER-GEFAHREN (CBG) übertragen.

Bitte bucht meine Spende in Höhe von Euro bzw. meinen Beitrag (s.o.) ab:

.....
Bank

.....
Konto

.....
BLZ

.....
Vorname/Name

.....
Straße/Haus-Nr.

.....
PLZ/Ort

Antwort

COORDINATION GEGEN
BAYER-GEFAHREN (CBG)
Postfach 15 04 18
40081 Düsseldorf

oder per Fax 0211 - 33 39 40

www.CBGnetwork.org